

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE NORWEGEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STOCKHOLM
OKTOBER 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Stockholm
 W wko.at/aussenwirtschaft/se

Wirtschaftsdelegierter
Dr. Albrecht Zimburg
 T +46 (0)8-534 888 40
 E stockholm@wko.at
 W wko.at/aussenwirtschaft/no

HEAD OFFICE:
 Mag. Martin Meischl
 T +43 (0)5 90 900 4450
 E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
 t twitter.com/wko_awo_sto
 in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
 blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
 Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFT Corporate Communication, T +43(0)5 90 900-4214, F +43(0)5 90 900-4094,
 E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Norwegen (1. Halbjahr 2018)

- Konjunktur stabilisiert sich absehbar bei +2%
- Ölpreis gut, alles gut
- Massive Investitionen in die Infrastruktur
- Besondere Geschäftschancen im Anlagen- und Tiefbau

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018	Prognose für 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	369,5	351,7	374,9	383,5
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	64.237	60.802	62.880	64.841
Bevölkerung in Mio. ³	5,1	5,3	5,3	5,4
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	0,9	2,1	1,6	2,0
Inflationsrate in % ⁵	3,6	1,9	2,3	2,2
Arbeitslosenrate in % ⁶	4,8	4,2	3,9	3,8
Wechselkurs der Landeswährung zu Euro; 1 Euro= NOK ⁷	9,29	9,26	9,50	9,42
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro	81,55	92,92	106,25	111,12
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro	67,45	70,84	89,60	94,62

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 28

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	1-6 2018
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	486	+10,0	256
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	314	+8,1	167
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	250	-1,5	130
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	222	-43,5	70

Österreichische Direktinvestitionen in Norwegen¹¹, Stand 2017 in Mio. Euro 1.950

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen in Norwegen¹², Stand 2015 rd. 1.900

Direktinvestitionen aus Norwegen in Österreich¹³, Stand 2017 in Mio. Euro 291

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Norwegen¹⁴, Stand 2015 rd. 1.000

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 34. Rang

¹⁻⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

Konjunktur wieder stabil	Norwegen ist ein hochentwickeltes Industrieland , dessen Wirtschaftsleistung über mehrere Jahrzehnte zu 20% bis 25% dem Offshore Bereich (Erdöl- und Gassektor) zuzurechnen war. Aus diesem Grund legen Norwegens Wirtschaftsforscher Wert auf die differenzierte Bewertung der Entwicklung in beiden Bereichen. Das heißt, neben der traditionellen Festlandsökonomie gab es über mehrere Jahrzehnte hinweg massive Impulse durch enorme Reichtümer aus den Tiefen der Nordsee. Die Konjunkturzahlen zeigen deutlich, wie das gesamte Wirtschaftswachstum von den Erfolgen der Offshore Industrie beeinflusst wird. D.h. das gesamte Wachstum inklusive der Leistungen der Erdöl- und Erdgasindustrie lag um bis zu 4%-Punkten über jenem der Festlandswirtschaft.
Der (böse) Erdölpreis	Ab dem Sommer 2014 war die Konjunktur rückläufig , was vor allem dem Verfall des Ölpreises geschuldet war. Dieser lag über etliche Jahre bis zum Sommer 2014 bei USD 110 pro Barrel (rd. 160 l), um dann bis Anfang 2016 auf unter USD 30 pro Fass zu fallen. 2017 pendelt er wieder zwischen USD 46 und USD 65, dennoch wurden als Konsequenz daraus Investitionen der Branche massiv zurückgefahren bzw. ausgesetzt.
Arbeitsmarkt	Dies hat sich unmittelbar auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt , da zahlreiche Unternehmen, die direkt oder indirekt mit der Erdölwirtschaft verbunden sind, Personal abbauten und auch hoch qualifiziert Mitarbeiter freisetzen , die dann aber oft von der nach Personal lechzenden Bauwirtschaft aufgesogen wurden. Dies schlug dennoch geradewegs auf die Löhne und Gehälter durch, so dass sich die Konsumausgaben der Haushalte als Anteil am BIP zwischen 2013 (3%) und 2016 (1%) auf ein Drittel reduziert hatten . Der neuerlich aufkommende Optimismus machte sich bereits 2017 mit einem Anstieg auf 2,5% des BIP bemerkbar und soll auch heuer 2,3% erreichen.
Öffentliche Hand investiert	Die norwegische Regierung bekämpft eine schwächelnde Konjunktur mit massiven Gegenmaßnahmen . Dazu gehört eine expansive Budgetpolitik , mit der u.a. zahlreiche Infrastrukturprojekte angestoßen wurden.
Niedriger Leitzins ...	Weitere Impulse kommen von der Norwegischen Nationalbank. Diese hat den Leitzins per 18. März 2016 auf 0,50% gesenkt und dort bis zum 20. September 2018 belassen. Das bedeutete billiges Geld für die Wirtschaft und extrem günstige Wohnbaudarlehen für die Bevölkerung, die sich über Sollzinsen von etwa 2% freuen konnte. Per 21. September wurde der Leitzins auf 0,75% hinaufgesetzt . Die Nationalbank begründet dies mit der guten Konjunktur, der guten Auslastung der Wirtschaftsbetriebe sowie der Gefahr, durch all' zu billiges Geld Löhne und Preise in die Höhe zu treiben, was mittelfristig einen negativen Effekt haben würde.
samt erstmaliger Korrektur nach oben	Die gleichzeitige Nachfrage von öffentlicher Hand und privaten Bauherren führt allerdings dazu, dass die heimischen Betriebe die anstehenden Projekte nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen können, was bspw. Chancen für ausländischen Bauunternehmen eröffnet .
... und dessen Wirkungen	Die deutliche Abschwächung der Norwegischen Krone gegenüber den wichtigsten Referenzwährungen während der letzten Jahre wurde eher wohlwollend zur Kenntnis genommen, da Experten dem mehrere positive Effekte zuschreiben: Die Preise für norwegische Produkte am Weltmarkt sind gefallen, d.h. die internationale Konkurrenzfähigkeit hat sich verbessert (der Ölpreis wird am US-Dollar festgemacht). Importe bleiben auf einem deutlich niedrigeren Niveau, man besinnt sich wieder auf einheimische Qualitäten, was zu einem höheren Aktivitätsniveau im Inland beiträgt.
Trendwende im Export	Exporte fielen in den vergangenen Jahren. Erst das Jahr 2017 brachte eine zaghafte Wende mit einem Exportplus von 0,8%, wobei traditionelle Waren die wichtigsten Impulsgeber waren. Mittlerweile zeichnet sich eine Verschiebung ab, d.h. Produkte der Offshore Industrie gewinnen wieder merkbar an Bedeutung. Importe lagen 2017 mit rd. 2% im Plus .
Importe verhalten	

Moderate Inflation	Dass die schwache Krone nicht zu einem stärkeren Anstieg der Inflation führte, 1,9% im Jahr 2017, wird Abgabenänderungen, billigen Lebensmitteln sowie geringen Einkommenszuwächsen zugeschrieben. Ökonomen rechnen aktuell mit einem Preisanstieg zwischen 2,2 und 2,3% über die nächsten beiden Jahre.
Positiver Konjunktur-trend	Norwegens Ökonomen rechnen mit einer insgesamt positiven Entwicklung, die u.a. von einer Verlagerung innerhalb der norwegischen Industrie – weniger Bau, mehr Offshore und andere Branchen – geprägt sein wird. Damit erwartet sie für 2018 und 2019 einen Aufschwung zwischen 1,6% und 2,0% .

• 2. Besondere Entwicklungen

Norwegen investiert langfristig	2016 hatte die norwegische Regierung erstmals eine bis dahin vermiedene offensive Nutzung von Einnahmen aus der Offshore-Industrie beschlossen, die dem Land weiterhin ökonomischen Spielraum und einen ausgeglichenen Staatshaushalt verschaffte.
Weltgrößter Staatsfonds übernimmt Verantwortung und teilt Geld mit ...	Der weltweit einzigartige norwegische Pensionsfonds (Marktwert Ende September 2018 etwa 892 Mrd. Euro), der die hohen Einkünfte aus dem Öl- und Gassektor für künftige Generationen sichern soll und aktuell an rd. 9.000 Gesellschaften in 72 Ländern beteiligt ist , nutzt neuerdings seinen Einfluss zur Durchsetzung von Umweltschutzmaßnahmen wie "Ocean Sustainability". In einem Anfang September veröffentlichten Corporate Responsibility Report wurden die konkreten Erwartungen zusammengefasst, die der Fonds direkt an die jeweilige Geschäftsführung seiner Beteiligungen richtet. Betroffen sind mehrere Tausend Unternehmen in unterschiedlichen Branchen.
...Finanzministerin	Erstmals in seiner Geschichte musste der Fonds auch relativ kurzfristigen Konjunkturmaßnahmen dienen. 2016 wurden mehr Mittel entnommen als dem Fonds aus den Aktivitäten der Offshore Industrie zufließen. Da der Fonds regelmäßig eine relativ hohe Verzinsung erwirtschaftet, im Jahr 2017 waren es 8,96% , bietet er einen adäquaten Polster. Dies basierte auf der langfristigen Zielvorgabe, dem Fonds maximal 4% „Zinsen“ pro Jahr entnehmen zu dürfen, um die Substanz nicht zu gefährden. Mit Rücksicht auf die tendenziell sinkenden Erdöleinnahmen wurde Anfang 2017 das langfristige Ziel für Ausschüttungen des Fonds auf 3% reduziert . Gleichzeitig findet eine deutliche Umschichtung der Mittel statt – Erhöhung des Aktienportfolios , die zur Verbesserung der Verzinsung und damit besseren Dispositionsmöglichkeiten der Regierung beitragen soll. Kurzfristig sorgt dies jedenfalls für einen ausgeglichenen Staatshaushalt und Mittel für höchst notwendige Verbesserung der Infrastruktur .
... Infrastruktur	Die norwegischen Infrastrukturbehörden hatten bereits im „Nationalen Transportplan“ für die Jahre 2014-2023 den Fokus auf den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel , vor allem in den Ballungszentren Oslo, Bergen, Stavanger und Trondheim, gerichtet. Im revidierten Nationalen Transportplan für 2018-2029 werden annähernd gleich viel Mittel für Bahn und Straße vorgesehen. Erstere freut sich nun über eine Verdoppelung auf eine Milliarde Kronen, das sind allein für die Schiene rd. 114 Mrd. Euro .
... Umweltschutz	Bei der Umsetzung wird besonders auf Nachhaltigkeit und hohe Umweltstandards geachtet, da der Ausstoß von Treibhausgasen stark reduziert werden soll. Schließlich hat sich Norwegen zum Ziel gesetzt, bis 2030 als weltweit erstes Land CO₂ neutral zu sein.
... Autofahrern	Diesen Vorgaben folgend hat Norwegen durch attraktive Incentives den bislang weltweit höchsten Anteil von Elektrofahrzeugen aufgebaut. Von rd. 2,7 Mio. Kfz haben aktuell annähernd 164.000 Fahrzeuge einen reinen Elektroantrieb , weitere 84.000 verfügen über einen Hybridantrieb , wobei letztere in den vergangenen zwei Jahren enorm an Popularität gewonnen haben.
Wirtschaftsforscher zuversichtlich	

Bei Norwegens Wirtschaftsforschern herrscht jedenfalls Einigkeit darüber, dass das **Wirtschaftswachstum noch bis Ende 2019 am Festland höher** als jenes der Gesamtwirtschaft ausfallen wird. In den beiden Folgejahren dürfte das Gesamtwachstum, d.h. inklusive Offshore Sektor, wieder merkbar über jenem des Festlandes liegen.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Handelsvolumen wächst massiv

Die gute Konjunktur Norwegens zeigte sich auch bei der Entwicklung des bilateralen Handels. **Österreichs Exporte kletterten 2017 auf 486 Mio. Euro.** Das ist ein Zuwachs von **17,2%**, mehr als das Doppelte des Exportzuwachses in die EU. **Österreichs Einfuhren** von norwegischen Produkten entwickelten sich ebenfalls höchst dynamisch und erreichten einen Gesamtwert von **314 Mio. Euro**, bei einem gewaltigen **Zuwachs von 24,3%**. Besonders erfreulich ist, dass der Aufschwung auf breiter Basis steht und nicht von punktuellen Erfolgen im Projektgeschäft getragen wird, wie diese in der Vergangenheit mehrfach zu beobachten war, als einzelnen Großaufträge zwar höchst erfreuliche, jedoch nicht nachhaltige Erfolge mit sich brachten.

Österreichs stärkste Exporte

Österreichs Hersteller von **Maschinen, Apparaten** und **mechanischen Geräten** halten mit **95 Mio. Euro** und einem 20% Anteil den Spitzenplatz - erfreulich das **Plus von 6%** gegenüber 2016. Hervorzuheben sind in dieser Gruppe **Maschinen zum Heben, Ver- und Entladen** sowie **Fördergeräte**, die mit **13 Mio. Euro** und einem **Zuwachs von 176%** dominieren. **Ähnlich wichtig sind mit 10 Mio. Euro Krane**, was vor allem dem in Norwegen starken Marinebereich zuzuschreiben ist.

Österreichs **zeitwichtigste** Warengruppe, **elektrische Maschinen, Apparate** und **elektrotechnische Waren**, konnte ebenfalls massiv zulegen und erreichte bei einem Wachstum von **61,2%** einen Lieferwert von **73 Mio. Euro**. Das entspricht rd. 15 % der österreichischen Gesamtexporte. In dieser Gruppe dominieren mit jeweils rd. 14 Mio. Euro **Elektromotoren u elektrische Generatoren** sowie mit rd. 13 Mio. Euro **Telekomgeräte**, die ihr Liefervolumen jeweils versiebzehnfachen (!) bzw. verdoppeln konnten - ebenfalls gute Indikatoren für die wiedererstarkte Nachfrage der norwegischen Industrie.

Die **drittstärkste** Gruppe sind **Waren aus Eisen oder Stahl**, die mit einem **Anstieg um 43,1% auf 60 Mio. Euro** die Fahrzeuglieferanten überrundeten.

In dieser Gruppe **dominieren nahtlose Rohre und Hohlprofile**, die ihren Wert auf 13 Mio. Euro mehr als **verdoppeln** konnten. Ähnlich erfolgreich waren die Hersteller von **anderen Rohren und Hohlprofilen**, die Ihre Lieferungen auf 11 Mio. Euro vervierfachen konnten. Signifikant sind auch die Lieferungen von **Bahnbaumaterial**, das bei einem Plus von 13,3% auf mehr als 10 Mio. Euro angewachsen ist. Hier machen sich die zahlreichen zur Umsetzung anstehenden Projekte der norwegischen Bahnbehörde bemerkbar.

Norwegen liefert Aluminium, Mineralöle und Fisch

Norwegens Exporte wurden auch 2017 von **Aluminium und Waren** daraus - vor allem unverarbeitetem Aluminium - dominiert. Diese Position konnte ein Plus von fast 50% erreichen und repräsentiert mit einem Wert von rd. **106 Mio. Euro ein Drittel** der Gesamtlieferungen nach Österreich. Die hohe Wettbewerbsfähigkeit Norwegens bei diesen Produkten ist u.a. der ausgezeichneten Versorgung mit preiswertem Strom aus Wasserkraft zu danken.

Die **zweitwichtigste** Lieferposition Norwegens im Jahr 2017 waren mit einem Anteil von rd. **13% Mineralische Brennstoffe, Mineralöle und Destillationserzeugnisse**. Diese erreichten einen Lieferwert von mehr als **40 Mio. Euro** und damit ein gewaltiges **Plus von 243%**.

Ähnlich wichtig für Norwegens Exportwirtschaft sind **Meeresfrüchte**, die mehr als **12%** zum Gesamtvolumen beitragen. 2017 lagen sie mit einem Wert von **mehr als rd. 38 Mio. Euro** geringfügig unter jenem von 2016.

Dynamisches 2018

Auch das ersten **Halbjahr 2018** entwickelten sich auf bilateraler Ebene hervorragend. **Österreichs Lieferungen** ins Königreich erreichten einen Wert von **256 Mio. Euro** und damit ein Wachstum von **10,0%**. Der Erfolg ist zahlreichen Produktgruppen geschuldet, vor allem wirken sich aber die massiven Zuwächse bei dominanten Positionen wie Waren aus **Eisen oder Stahl, Maschinen und Apparate sowie Kfz** aus.

Norwegens Exporteuer legten **8,1% zu**, was einen Lieferwert von **167 Mio. Euro** ergab. Einmal mehr dominieren **Aluminium** und Waren daraus, jedoch finden Österreichs Konsumenten offenbar zunehmend Gefallen an **Meeresfrüchten** aus dem Land der Mitternachtssonne.

Ranking

Norwegen ist der 34.-wichtigste Exportmarkt Österreichs und nimmt als Lieferland Österreichs aktuell die 46. Stelle ein.

Dienstleister

Österreichs Dienstleister konnten **2017** bei ihren norwegischen Kunden deutlich zulegen und erreichten mit **250 Mio. Euro** ein Plus von fast **20%**. Es dominieren **Transportleistungen** und der **Fremdenverkehr**. Vor allem norwegische Skifahrer schätzen die hervorragende Infrastruktur in Österreich sowie die natürliche Gemütlichkeit der österreichischen Destinationen.

Norwegens Dienstleister konnten **2017** bei ihren österreichischen Kunden rd. **76%** zulegen und **222 Mio. Euro** erwirtschaften. Hier fällt auf, dass hohe Erträge bei Patenten, Lizenzen, Franchise und Handelsmarken anfallen. Diese dürften aber eher den vermehrten Aktivitäten der norwegischen Einzelhandels Giganten in Österreich zuzuschreiben sein – siehe auch der Abschnitt über Direktinvestitionen, denn konkreten Erfolgen von im Wettbewerb stehenden Dienstleistern.

Im **1. Halbjahr 2018 stagnierte die** Nachfrage norwegischer Kunden und lag mit **130 Mio. Euro** knapp unter dem Vorjahresresultat.

Gleichzeitig musste **Norwegen** einen **Einbruch** bei seinen Leistungen an österreichische Unternehmen **um 43,5% auf 70 Mio. Euro** hinnehmen.

Direktinvestitionen in Form von Niederlassungen

Österreichische Unternehmen haben ihre **Direktinvestitionen 2017 um 26% auf 2.113 Mio. Euro zurückgefahren** und sind mit insgesamt **40 Niederlassungen** in Norwegen vertreten, **sechs mit eigener Produktion**. Prominenter Akteur ist u.a. die OMV. Eine weitere Erfolgsgeschichte ist Pipelife, die zu Norwegens größtem Exporteur von Kunststoffrohren angewachsen ist. Sehr erfolgreich ist auch die zur Fried.v.Neuman Gruppe gehörende Raufoss Technology, welche Volvo aus Norwegen mit Fahrwerkskomponenten beliefert – ein Produkt, das früher aus China bezogen wurde. Auch konnten sich die Tiefbauspezialisten der Porr in Norwegen sehr erfolgreich etablieren.

Norwegische Investitionen in Österreich wurden 2017 um **23% auf 288 Mio. Euro aufgestockt**. U.a. hat sich mit der Varner Gruppe (Modelabels Dressmann und BikBok) ein augenfälliger Akteur etabliert. Ebenso ist der norwegische Sportartikelhändler XXL dabei, ein Netz von Fachmärkten in Österreich hochzuziehen.

Chancen in Norwegen Traditionell **schätzen Norweger hochwertige Maschinen und Anlagen** aus Österreich. Der massive Infrastrukturausbau sowie das Wachstum der Ballungszentren bedeuten Chancen für **Architekten, Planer und die Bauindustrie**.

Das AußenwirtschaftsCenter Stockholm trägt dem Rechnung und bietet - wie zuletzt auf der **InnoTrans in Berlin** - Möglichkeiten zu direkten Kontakten mit den wichtigsten Akteuren und Entscheidungsträgern.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

